

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 163

Dienstag den 16. Juli 1918 abends

84. Jahrgang

Reichsreisebrotmarken.

Vom 16. d. M. an sollen auf Reisebrotmarken durchschnittlich täglich nicht mehr als 200 g Gebäck auf den Kopf verabreicht werden. Es dürfen also für jeden Reisetag an eine Person nur noch 4 Reisebrotmarken = 200 g Gebäck ausgehändigt werden.

Dippoldiswalde, den 14. Juli 1918.
Nr. 221 Br. Der Kommunalverband.

1 3/4 Pfund auf den Kopf der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. Verkaufspreis 1 M. 61 Pf., ist gegen Abschnitt Dd der Lebensmittelkarte in familiären Verkaufsstellen erhältlich.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag waren auf Einladung des Auswahlausschusses aus wohl allen Ortschaften des Bezirks Vertreter verschiedener Berufsstände in „Stadt Dresden“ erschienen, um sich durch einen Vortrag des Herrn Prof. Boehm vom Kriegsernährungsamt über „kriegswirtschaftliche Maßnahmen“ Material zu verschaffen, um dann in weiteren Kreisen ausklärend wirken zu können. Herr Schulrat Kühne begrüßte die Anwesenden, erwähnte den deutschen Idealismus dem Egoismus der Feinde gegenüber wie bisher hochzuhalten und warnte vor Verzweiflung. Dann ergriff Herr Prof. Boehm das Wort. In ziemlich 3stündigem, freiem Vortrage gab er einen sicheren Wegweiser durch all die Wirrnisse der schwierigen Ernährungsfragen. Kurz zusammengefaßt berührten seine Ausführungen folgende Gedanken: Keine Organisation arbeitet gut ohne Erziehung. Die Den- und Willensrichtung muß auf das Ziel eingestellt werden, den Verzichtungsplan der Gegner zunächst zu machen. Der Erfassung der Ernährungsfragen habe im Anfang die Hilfe der Erfahrung gefehlt, auch lasse sich die Natur und die Witterung nicht reglementieren, aber nach Verlauf der zweijährigen Kriegsernährungsfrage könne man zu den Organisationen das Vertrauen haben, daß sie mit Umsicht und Gerechtigkeit arbeiten. Freilich dürfe man die Maßnahmen nicht von einseitigem Standpunkte beurteilen. Redner beleuchtete nach und nach mit scharfem Glanze die Ursachen der Teuerung, die Handelslage mit der Ukraine und Rumänien, unser Verhältnis zu Oesterreich und die geographische, qualitative und zeitliche Umsteuerung der Waren. Die Erzeugung der Nahrungsmittel sei zwar eine Hauptsache, aber die Verteilung der Waren ebenfalls. Händlerfreiheit könnten wir haben, aber dann folge sofort die Wucherfreiheit. Die ganze Kriegsernährungsfrage sei furchtbar schwierig. Am guten Willen fehle es dem Ernährungsamt nicht. — Mit spannender Aufmerksamkeit hatten die Anwesenden den interessanten Ausführungen zugehört und dankten dem Redner mit lautem Beifall, dem Herr Schulrat Kühne noch persönlichen Dank beifügte und zur Aufmunterung auf das Gland in den besetzten Gebieten hinwies. Darauf erfolgte eine sehr lebhaft ausgeführte und Vorbringung von vielen Fragen, Wünschen und Klagen, die von Herr Prof. Boehm zur Kenntnis genommen und beantwortet wurden.

— Schneidermeister Mahn hier erhielt das Eisenerz 2. Klasse.

— Dem Fahrer Bruno Wättnier aus Obercarsdorf (Mel.-Fuhrer-Reg. Nr. 19), an der Westfront, wurde für bewiesene Tapferkeit die Friedrich-August-Medaille verliehen.

— Heute wurde uns ein (übrigens schon herausgerissener) Roggenhalm überbracht, der die statische Länge von 190 Zentimeter hatte. Er stammt von Reinholdshainer Flur.

— **Pfluggenossenschaft.** Am 5. Juli haben sich 30 Landwirte aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden und angrenzenden Teile anderer Amtshauptmannschaften zu einer Pfluggenossenschaft zusammengetan, die bezweckt, eine Anzahl Ackerpflüge zu beschaffen, um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Zugvieh zu begegnen. Die Genossenschaft, die den Namen „Pfluggenossenschaft Mittelsachsen“ führt, hat ihren Sitz in Dresden. Die Mitglieder haben anzugeben, wieviel Fläche sie zu pflügen beabsichtigen. Auf 10 Hektar zu pflügende Fläche ist ein Anteil in Höhe von 500 Mark zu erwerben. Dem Vorstand gehört an: Rittmeister v. Byern (Borna), Vorsitzender, Rittgutsbesitzer Trebitz (Reinitz), Rittgutsbesitzer Böhme (Altppehauer), Rittmeister Blemming (Dippoldiswalde). Dem Aufsichtsrat gehört an: Rittgutsbesitzer v. Altkod (Gröbba), Vorsitzender, Gutsbesitzer Friedrich Kaiser (Maußlitz), Rittgutsbesitzer Sarfert (Witzschdorf). Die Genossenschaft wird in einzelne Pflugbezüge eingeteilt werden, deren

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verzeichnisse Nr. 523 der Königl. Sächs. Armee.

Berthold VI, Martin, Gefr., Beerwalde, gefallen.
Brust, Walter, Börnersdorf, Schw. verl.
Dittich I, Arthur, Liebenau, Schw. v. u. gestorben.
Glaßer, Max, Preßschendorf, gefallen.
Sartmann, Walter, Tromp.-Uffz., Witzschdorf, l. v.

Sauptmann, Emil, Theisewitz, l. v.
Säuhler, Karl, Gefr., Possendorf, l. v., b. d. Tr. 13. 6. 18 erneut l. v.

Raden, Richard, Glaschütze, gefallen.
Ritzner, Rudolf, Liebenau, l. verl.
Orgas, Rudolf, Schlottwitz, l. verl.
Pichtel, Kurt, Liebenau, inf. Anf. gestorben.
Richter, Richard, Rechenberg, Schw. v. u. l. ein. Feldlaz. gestorben.

Schöne, Richard, Frauenstein, l. v.
Schreiber, Arno, Hausdorf, Schw. v. u. l. ein. Feldlaz. gestorben.

In Kriegsgefangenschaft befindliche, jetzt in der Schweiz untergebrachte sächsische Heeresangehörige.

Boigt, Max, Geising, 10./Landw. 102, war in Gefsch. Roanne (Clarus Spinabad) (V. 2. 10/106).

Eberth, Arthur Emil, Dorf Wärenstein f.

jeder einen Pflug zugewiesen erhalten wird. Damit das Unternehmen so rasch wie möglich geschlossen in Kraft treten kann, werden diejenigen Herren, die beizutreten wünschen, gebeten, sich sobald wie möglich als Mitglieder anzumelden. Spät eingehende Anmeldungen können unter Umständen nicht berücksichtigt werden, da nach Festlegung der einzelnen Pflugbezirke nachträgliche Abänderungen Schwierigkeiten bereiten würden.

— Das Tränken der Zugtiere ist jetzt öfter als sonst erforderlich, weil die Erntehilfsmittel großes Durstgefühl erzeugen. Man reiche aber nur frisches Wasser, da gestandenes alle möglichen schädlichen Stoffe aufgenommen hat, die sich in Ställen entwickeln.

— **Pachtung von Obstnutzungen.** Zur Sicherstellung von Marmelade für das nächste Wirtschaftsjahr muß auch die diesjährige Kernobsternte (Kesseln, Birnen, Pflaumen) in Bewirtschaftung genommen werden. Die Pächter müssen damit rechnen, daß ihr Obst von den Sammelstellen zum Erzeugerhöchstpreis in Anspruch genommen wird. Bei der Erpachtung von Kernobstnutzungen wird vor der Vereinbarung übermäßig hoher Pachtpreise nachdrücklich gewarnt. Die Landesstelle für Gemüse und Obst wird auf Grund der Ministerialverordnung vom 20. April 1918 in allen ihr zur Kenntnis kommenden Fällen übermäßig hoher Pachtpreise den Obstbezugern unmissverständlich enteignen. Die Verpachtung von Obstnutzungen im Wege der öffentlichen Versteigerung ist wegen der preistreibenden Wirkung der Versteigerung durch dieselbe Verordnung verboten. Die Verpachtung auf anderem Wege bleibt zulässig.

— **Keine Benachteiligung Sachsens bei der Frühkartoffelbellese.** Gegenüber Pressebemerkungen über Benachteiligung Sachsens bei der Frühkartoffelbellese sei darauf hingewiesen, daß auf Vorstellung des Landeslebensmittelamtes bei der Reichsamtstelle schon vor längerer Zeit die Befragung getroffen worden ist, daß, wie Berlin,

auch die sächsischen Großstädte mit Frühkartoffeln bevorzugt beliefert werden sollen.

— **Zur Glodenfrage.** Im „Neuen Sächsischen Kirchenblatt“ (Nr. 28) finden wir folgende Einsendung: „Seit etwa einem Dreivierteljahr führen auf dem Gelände der ehemaligen Buchgewerbeausstellung zu Leipzig anähernd einige hundert Gloden ein beschauliches, aber wenig nützliches Dasein, ein Zeichen also, daß seinerzeit ein dringendes Bedürfnis zur Glodenabnahme anscheinend nicht vorlag oder ob man die Gloden unter freiem Himmel für sicherer hält als auf dem Turme des Gotteshauses. Braune, Leipzig.“ (Und trotzdem wird von dem Bismarck-Denkmal in Dippoldiswalde das Medaillon, das nur wenige Pfund wiegt, eingefordert!)

— **Reinholdshain.** Sonntag nachmittag fand auf Einladung des Herrn Superintendent Michael im Gasthose zu Reinholdshain eine Frauenversammlung statt, die von 20 Frauen aus Reinholdshain, Oberhäslisch und Reinberg besucht war. Zur Sprache kam die vom Landesverband für christlichen Frauendienst angeregte Einrichtung von ländlichen Obhutstellen, zur Beaufsichtigung von kleinen Kindern während der Erntezeit, sowie die Unterbringung von Müttern und Säuglingen aus der Großstadt auf dem Lande. Vortrag und Aussprache legten den schon mehrfach hervorgetretenen Wunsch nach Wiederholung solcher Zusammenkünfte nahe und führten zu dem Antrag, für die drei Landgemeinden einen Frauenverein zu gründen. Sämtliche Anwesende erklärten sich dafür und traten dem damit ins Leben gerufenen Verein bei. In einer demnächst einzuberufenden weiteren Versammlung soll Näheres über Wahl einer Vorsitzenden und eines Vorstandes und andere Fragen besprochen werden. Mag dieser jüngste Frauenverein unseres Bezirks recht viele Mitglieder finden und sich wie anderwärts auch hier als eine geeignete Einrichtung erweisen.

— **Schmiedeberg, 16. Juli.** Heute vor 25 Jahren beging der hiesige Turnverein das Fest seiner Fahnenweihe.

— **Schmiedeberg.** Im Anschluß an die Predigt des Vormittags-Gottesdienstes fand am Sonntag hier eine kirchliche Gedächtnisfeier zu Ehren gefallener Krieger aus der Gemeinde statt und zwar für: den Soldat des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, 6. Komp. Gustav Max Hennig, gestorben am 1. Januar 1917 im Feldlazarett zu La Marmaison in Frankreich; für den Gefreiten vom 12. Inf.-Regt. Nr. 177 Gustav Hermann Ende (Modell-Lihsler), den 30. Mai 1918 durch Granatschuß schwer verwundet (am Kammberg) und am 1. Juni 1918 im Feldlazarett Nr. 116 verstorben. Der Verewigte war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse sowie der Friedrich-August-Medaille in Silber und Bronze. Für den Gefreiten vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 12. Komp. Robert Rudolf Thierfelder (Fabrik-Schlosser), gefallen am 10. Oktober 1916 bei Chaulnes (Somme) in Frankreich. Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze. Der Verstorbene galt zunächst als vermißt und ist den Eltern erst jetzt der Tod amtlich gemeldet worden; und für den Soldat des Grenadier-Regiments Nr. 101, 2. Maschinengewehr-Kompanie Otto Albin Franke (Werkzeug-Schlosser), Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze, gefallen am 29. März 1918 bei Billers aux Crables in Frankreich. Die Namen der gefallenen Helden sind auf der kirchlichen Ehrentafel eingetragen worden.

— **Kartmannsdorf, 16. Juli.** Ein Schadenfeuer vernichtete hier heute vor 75 Jahren 2 Güter und 9 Wohnhäuser.

— **Dresden, 15. Juli.** Frau Prinzessin Johann Georg begab sich heute vormittag 9 Uhr 15 Min. in Begleitung Ihrer Exzellenz der Frau Oberhofmeisterin Freiin von Hind und des Generalleutnants von Wardenburg nach Freiberg, um der Feier des 50jährigen Bestehens des Albert-Zweigvereins daselbst beizuwohnen. Herr Generalleutnant v. Wardenburg vertrat bei der Feier den Albertverein. Um 1 Uhr 40 Min. traf Ihre Königl. Hoheit wieder in Dresden ein.

Inserate werden mit 20 Pf. solche aus unzeren Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladbt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.